

Rinder werden zu Naturschützern

LANDWIRTSCHAFT Im Gebiet rund um Fischbach wurden Rinder-, Schaf- und Ziegenweiden eingerichtet. Die Vierbeiner sollen dazu beitragen, dass gefährdete Tier- und Pflanzenarten den Weg zurück in unsere Heimat finden.

von unserer Mitarbeiterin HEIKE SCHÖLEIN

Fischbach – „Kommt, kommt“, ruft Heinz Schubert seine Angusrinder auf ihrer Weide am Fischbacher Berg. Anfangs noch etwas zögerlich, folgen die stattlichen Tiere schließlich dem Lockruf des „Kuhflüsterers“. Die gutmütigen Vierbeiner mit den großen Augen und den kleinen abstehenden Ohren haben sich scheinbar schon gut eingelebt in ihrer neuen Heimat, die sie vor rund einer Woche bezogen haben.

„Das Naturschutzprojekt ‚Fischbacher Weidevielfalt‘ ist seit seinem Start am 1. Januar 2020 sehr gut vorangekommen. Ziel ist es, die Kalkmagerrasen an den Steilhängen zwischen Fischbach und Wötzelsdorf und die dort vorhandene Artenvielfalt dauerhaft zu schützen“, erklärt Christoph Hitl von der Stiftung „Lebensräume für Mensch und Natur“. Dies passiere vor allem durch die Sicherung der Flächen sowie Beweidung mit Schafen und Ziegen.

Halbwilde Weide entsteht

Auf der Hochfläche über Fischbach soll eine halbwilde Rinderweide entstehen, das heißt einige wenige Rinder werden circa acht Monate im Jahr frei innerhalb einer großen, eingezäunten Fläche verbringen. Die dabei entstehenden Gehölze und Hecken sowie der Dung der Rinder ziehen Insekten und zahlreiche Vogelarten an.

Die Rinderweide in der „Leimengrube“ Fischbach war die erste Station der Tour, zu der der Stiftungsvorstand eingeladen hatte. „Der Erfolg innerhalb von 18 Monaten übertrifft alle Erwartungen“, freute er sich. Bislang konnte die Stiftung im Projektgebiet 49 Hektar erwerben oder langfristig pachten. Hinzu kommen vier Hektar des Landschaftspflegeverbandes und des Landkreises. Nun startete eine Probebeweidung, sowohl mit Rindern auf der Hochfläche als auch mit Schafen und Ziegen auf den Hangflächen. „Wir wollen hier keine Wildnis, sondern eine Beweidung, die der Natur etwas bringt und zugleich den Landwirten eine Existenzgrundlage bietet“, stellte Hitl heraus. Damit halte man das Versprechen, dass durch das Projekt kein örtlicher Landwirt in der Summe Fläche verliere.

„Durch das Einbeziehen brachgefäller und aufgeforsteter Bereiche ist unter dem Strich wieder mehr landwirtschaftliche Fläche entstanden“, betonte Projektleiter Florian Wagner von der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken. Jetzt werde es darum gehen, die einzelnen Teile zu verbinden, die Beweidung



Landwirt Heinz Schubert mit seinen Angusrindern in Fischbach

Foto: Heike Schölein

und Landschaftspflegemaßnahmen vorzubereiten und zu organisieren. „Kronach hat jetzt einen Hingucker mehr“, würdigte Siegfried Weid von der Regierung von Oberfranken das Projekt. Die extensive Beweidung wirke dem durch die intensive Landwirtschaft in den letzten 30 bis 50 Jahren verursachten Rückgang von Insekten und Vogelarten entgegen.

In Richtung von Kronachs Drittem Bürgermeister Bernd Liebhardt gewandt, hoffte er, dass das Vorhaben nach Ablauf der Förderung weitergeführt werde. „In der Kürze der Zeit und trotz Corona-Bedingungen wurde hier etwas Tolles auf die Beine gestellt“, lobte Ulrike Lorenz vom Bayerischen Naturschutzfonds, dass sehr viel richtig ge-

macht worden sei. Sicherlich schauten so manche Nachbarlandkreise neidisch auf Kronach. Aufgrund des großen Erfolgs habe man die Laufzeit des Projekts bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Vom Gesamtvolumen in Höhe von 1,2 Millionen Euro fördert der Bayerische Naturschutzfonds 85 Prozent, sprich rund 930 000 Euro. Die restlichen 15 Prozent trägt die Stiftung.

Sehr glücklich über das Projekt zeigte sich Landwirt Michael Schubert. Für ihn bedeute die „Fischbacher Weidevielfalt“ einen ganz anderen Arbeitsablauf mit weniger Stress, Belastung und wirtschaftlichem Risiko. „Das ist ganz anderer emotionaler Druck“, räumte er ein, dass Ackerbau ein hartes Brot darstelle. Ziel sei es, dass die Ackerfläche möglichst schnell – auch im juristischen Sinn – zu Dauergrünland werde. Im Anschluss erfolgte die Besichtigung der Schaf- und Ziegenweiden in Wötzelsdorf. Halter ist Daniel Stief, einer der größten Züchter in Deutschland. Das Projekt findet er „wunderbar“. Man könne förmlich zu sehen, wie sich die Flächen durch die Beweidung der Tiere innerhalb kürzester veränderten.

„Das ist ganz anderer emotionaler Druck.“

MICHAEL SCHUBERT
Landwirt

Naturschutzprojekt

Träger „Fischbacher Weidevielfalt“ ist getragen von der Stiftung Lebensräume für Mensch und Natur und wird vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken, Naturschutzzentrum Mitwitz, betreut das Projekt naturschutzfachlich. Die Naturschutzbehörden Kronach und Bayreuth unterstützen das Projekt.

Ankündigung Der Projektleiter der „Fischbacher Weidevielfalt“, Florian Wagner, bietet am 27. Juni um 14 Uhr eine Exkursion durch das betroffene Gebiet an. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz am Ortsausgang von Fischbach in Richtung Seibelsdorf. Da die Exkursion auf maximal 15 Teilnehmer beschränkt sein wird, wird um Anmeldung unter Telefon 09266/9919997 oder per E-Mail (florian.wagner@oekologische-bildungsstaette.de) gebeten.

hs